

**Adrian Kasnitz *Den Tag
zu langen Drähten***

Gedichte

EBERHARD

parasitenpresse

ALLERSEELEN SCHREBERGARTEN

Eingeweckte Zwetschken, Berlepsch
in einem kühlen Lager aus Staub.

Rauch steckt im Kamin, das wider
strebende Feuer. Dann knacken

die Scheite doch, Heckenreisig
Rosenstock. Ich bettle, wir betten uns

in Zeitungspapier. Ein kalter raschelnder
Fick. Von den Gräbern blicken die Lichter.

AUSFLUG ZU LAND, ZU LUFT

Zu sehen gab es nur Landschaft
in allen Größen.

Die Luft schmeckte nach Windpark
ungewohnt für urbane Zungen.

Ich hörte deine Wünsche.
Du wolltest, dass wir bleiben.

Das Wetter zog einen Strich.
Es kam in Bindfäden.

VERFROREN

Trafen wir uns, war der See vereist.
Eine dicke Schicht war gewachsen
bereit, uns zu tragen. Der Schnee
wurde dicht, ein schirmender Vorhang
der die Landschaft schraffierte.
Die Hügel, die bewaldeten Ränder
wichen zurück. Unter uns lag
dieser weiße Teller.

WARTEHÄUSCHEN, BUSBAHNHOF

Die Sonne, der Regen haben sich gegen alles verbündet
was über diesen Platz huscht, sei es noch so klein

Die Verbindungen, sie trügen. Ein kleines Sternchen
in der Legende bedeutet „Du hast den Mittag verjuckt“

Aber einmal

Wird hier ein Junge stehn, neue Fußballschuhe
unter dem Arm, bereit, die Dürftigkeit zu treten